

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung der Redaktion: Georg Burthardt.

N^o 301.

Erst erscheint jeden Sonntag Abends 7/8 Uhr für den anderen Tag. Preis vierteljährlich 1 Mt. 80 Pf. ein monatlich 60 Pf.; durch die Post 2 Mt. 25 Pf.

Freitag, den 29. Dezember.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen. Preis für die Spalte 15 Pf. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 16 Pf.

1899.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Mit Rücksicht auf das bevorstehende Neujahrsfest haben wir beschlossen, Sonntag, den 31. dieses Monats eine Erweiterung des Geschäftsverkehrs insofern zuzulassen, als an diesem Tage der Kleinhandel einschließlich der Ladengeschäfte der Handwerker von 1/2 11 bis 12 Uhr Vormittags und von 1/2 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends gestattet sein soll.

Die Stadtpolizeibehörde.
Lohse. Vgl.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesizers Franz Louis Weigold in Reichenbach bei Großboitzberg wird heute, am 27. Dezember 1899, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann August Straubel in Freiberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum

10. Februar 1900

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Vertheilung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Den 16. Januar 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Den 27. Februar 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 33, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

15. Januar 1900

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Freiberg, Abth. I.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:

Sehr. Nicolai.

K. 33/99 Nr. 4.

Auktion in Reichenbach.

Freitag, den 29. Dezember 1899 Vormittags 10 Uhr soll 1 Handwerker-Nähmaschine, 1 Kleiderkrat, 2 Jacketanzüge, 1 Sommerüberzieher, 1 Sophagestelle und 6 St. Wagenlad versteigert werden.

Veranstaltungsort: Gasthof daselbst.

Freiberg, den 27. Dezember 1899.

Sehr. Mauersberger, G.-B.

Theilung der Kolonien Portugals zwischen Deutschland und England.

(Die Wahrheit über den deutsch-englischen Geheimvertrag.)

Von einer Seite, die sich stets als vorzüglich unterrichtet erwiesen hat, ist der „Berl. Lok. Anz.“ in die Lage gesetzt, den wesentlichen Inhalt des zwischen Deutschland und England abgeschlossenen geheimen Vertrages mitzutheilen. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Theilung des portugiesischen Kolonialbesitzes zwischen Deutschland und England. Die Zustimmung Portugals ist dabei selbstverständliche Voraussetzung und im Prinzip bereits erteilt. Der Inhalt der Abmachungen wird überall größte Ueberraschungen hervorgerufen und mannigfache Kritik erfahren. Wenn sich den Kritiken auch sogenannte „offizielle Dementis“ zugesellen sollten, so erinnert das Blatt daran, daß der Begriff „offizielles Dementi“ seine Bedeutung verloren hat, seitdem das offizielle Telegraphenbureau es fertig gebracht hat, die Meldung über den Erwerb der Samoa-Inseln durch Deutschland zu dementiren und 24 Stunden später selber zu veröffentlichen.

Die Mittheilung berichtet: Kurz vor dem Schlusse des zur Küste gehenden Jahrhunderts bringt etwas mehr Licht durch das Dunkel des englisch-portugiesischen und deutsch-englischen Geheimvertrages über die Delagoabucht und andere portugiesische Besitzungen. Der Doppelvertrag zwischen den genannten drei Mächten soll perfekt werden und in die Öffentlichkeit bringen, nachdem die schweizer Juristen Blaesi, Hensler und Goldan die sie seit zehn Jahren beschäftigende Arbeit vollendet und ihr schiedsrichterliches Urtheil über die zwischen England und Portugal schwebenden Differenzen abgegeben haben werden. Das wird voraussichtlich im Januar oder Februar 1900 der Fall sein. Es darf mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden, daß die schweizer Juristen sich zu Gunsten Englands aussprechen werden. In diesem Falle wird Portugal an England und die Vereinigten Staaten die von ihnen reklamierte Entschädigung von 1 900 000 Pfund zahlen müssen. Schon im Jahre 1891 hat sich England in Bezug auf die Delagoabucht das Ankaufsrecht vorbehalten. Die Cession an England wird vermuthlich im März 1900 vor sich gehen, es sei denn, daß Präsident Paul Krüger das Präventivrecht spielt und, durch die bisherigen Wassenerfolge der Buren angespornt, den Krieg an Portugal erklärt und die Delagoabucht mittels eines Handstreiches überumpelt. Eine solche Besitzergreifung würde sich un schwer bemerkbar machen lassen, dahingegen würde es den Buren der englischen Seemacht gegenüber ungemein schwierig fallen, ihren Besitz auf die Dauer zu behaupten.

Um zu verhindern, daß Frankreich, Rußland oder andere Mächte gegen die Besitzergreifung der Delagoabucht durch die Engländer Einspruch erheben, hat sich England mit Deutschland in einem Geheimvertrag verbunden.

Im kommenden Frühjahr findet in Portugal der gleiche „Aussverkauf“ in Kolonien statt, den Spanien in diesem Jahre so erfolgreich in Sene gesetzt hat. Portugal ist zu der Einsicht

gelangt, daß es seine afrikanischen und asiatischen Kolonien auf die Dauer nicht schütten kann, ohne gänzlich zu verarmen, und so handelt dieser Staat weise, indem er sich seines Kolonialbesitzes bei Zeiten entledigt. Der afrikanische Besitz mit rund zwei Millionen Quadrat-Kilometern und 13 Millionen Einwohnern soll an England fallen, der asiatische mit 20 000 Quadrat-Kilometern und beinahe einer Million Einwohnern an Deutschland. (Also: territorial erhält England 100 Theile, Deutschland nur 1, bezüglich der Einwohnerzahl begünstigt sich England mit dem Verhältnis von 13 zu 1. Red.)

Es handelt sich um fünf Gebiete.

	1. Timor mit 16 300	Quadratkilometer
2. Goa	3270	"
3. Damao	383	"
4. Macao	12	"
5. Diu	5	"

Außer diesen Besitzungen in Asien soll auch noch in Afrika das Land nördlich des Zambezi an Deutschland abgetreten werden mit Ausnahme eines Streifens von drei Meilen, den sich Cecil Rhodes für seine Eisenbahn ausbeholdungen hat. Der von Deutschland zu zahlende Preis beläuft sich auf 25 Millionen Mark. Setzen wir uns nun den ganzen Kolonialkomplex etwas näher an.

1. Timor, die östlichste und bedeutendste der kleinen Sundainseln im Indischen Ozean, gehört zu drei Vierteln den Holländern mit 46 055 Quadratkilometern und 760 000 Einwohnern, die sich auf die niederländische Residentenschaft vertheilen. Die von Korallenbänken umgebene Insel hat schwer zugängliche, meist steil abfallende Küsten. Das Innere ist von einer 10 000 Fuß hohen Bergkette durchzogen, von der sich zahlreiche Flüsse in das Meer ergießen. Der fruchtbare Boden enthält unter anderen Metallen auch Kupfer und Gold. Das Klima zeichnet sich durch große Trockenheit aus und ist nur an der Küste ungesund. Der portugiesische Theil, der an Deutschland fallen würde, umfaßt mit der Insel Raming 16 000 Quadratkilometer mit 300 000 Einwohnern. Hauptstadt ist Dili an der Nordküste, wo der unter dem Generalgouverneur von Goa stehende Statthalter residirt.

2. Goa ist die zweitgrößte portugiesische Besitzung in Asien. Das Gebiet liegt an der Westküste Ostindiens in der britisch-indischen Provinz Bombay, und umfaßt die Provinzen Goa Salcete und Barby, sowie die Insel Anjedive, die alle zusammen 3270 Quadratkilometer groß sind und von 446 000 Einwohnern bewohnt werden, unter denen sich nur 600 Europäer befinden. Auch in Goa ist es an der Küste meist ungesund, während im Innern in der Nähe einer hohen Bergkette, von der zahllose Flüsse herunterkommen, das Klima ein erträgliches ist. Baumwolle, Reis und Kokosnüsse sind die hauptsächlichsten Landprodukte. Daneben wird der unter dem Namen Urak de Goa berühmte Reisbranntwein hergestellt. Die Hauptstadt heißt Pandschim oder Vilha nova de Goa mit 9000 Einwohnern und ist Sitz des Generalgouverneurs für Portugiesisch-Indien. Auf einem langen Damme gelangt man nach der verfallenen,

jetzt nur von 2000 Menschen bewohnten Stadt Ut-Goa, mit einer prächtigen Kathedrale, in welcher die Gebeine des heiligen Xaver ruhen.

3. Die drittgrößte Kolonie, auf deren Erwerb wir rechnen dürfen, heißt Damao. Sie bildet eine portugiesische Enclave in der Provinz Gudscherat der britisch-indischen Präsidentschaft Bombay und besteht aus Damao Grande und Damao Pequeno am Golf von Cambay mit 98 Quadratkilometern und 29 000 Einwohnern und dem östlich davon gelegenen, durch einen zehn Kilometer breiten Landstrich getrennten Distrikt Nagar-Hanfil mit 285 Quadratkilometern und 56 000 Einwohnern, die fast alle Hindus sind. Das noch wenig angebaute Land ist sehr fruchtbar und erzeugt außer schwerem Weizen Reis und Tabak. Die nahe gelegenen Wälder liefern das berühmte Teakholz. Die Hauptstadt Damao hat 2 Forts und 9 Kirchen und ist Sitz des vom General-Gouverneur in Goa abhängigen Gouverneurs.

4. Die vierte Kolonie, deren Erwerb einen mehr politischen als positiven Werth für Deutschland haben würde, heißt Macao. Sie liegt an der Mündung des Kantonflusses, 104 Meilen südlich von Kanton und 60 Kilometer südwestlich von Hongkong in der chinesischen Provinz Kuangtung. Sie stellt eine Halbinsel dar, welche eine langbige Landzunge von der chinesischen Insel gleichen Namens trennt. Auf der Halbinsel, die eine Ausdehnung von nur 12 Quadratkilometern hat, mit 67 000 Einwohnern, worunter 4500 Portugiesen, liegt die Hauptstadt Macao mit drei Dörfern, von denen eins als Aufenthaltsort für Repräsentanten reservirt ist. Die Stadt ist amphitheatralisch aufgebaut und von mehreren Forts getrennt, in welchen 1400 von portugiesischen Offizieren kommandirte Sipahis als Besatzung liegen. Von der Seeseite aus gesehen, hat die Stadt mit ihren vielen Kirchen ein malerisches Aussehen, während im Innern, und insbesondere im chinesischen Viertel, die Straßen eng und schmüggig sind. Macao ist das Dorado für Spieler und berüchtigt wegen seiner Spielhöllen, in welchen das betannte Spiel Macao erfunden wurde. In der Nähe der Stadt befindet sich die Grotte von Camoes, in welcher dieser Dichter seine weltberühmten „Lusiaden“ vollendet haben soll. Der äußere Hafen von Macao ist ungenügend geschützt, die beiden inneren verstanden immer mehr und mehr, sodaß Kriegsschiffe und größere Fahrzeuge 9—10 Kilometer von Macao entfernt anlern müssen. Seit der Eröffnung der Tractathäfen und dem Verbot des Kulihandels im Jahre 1873 ist der meist in den Händen von Chinesen ruhende Handel immer mehr und mehr zurückgegangen. Eingeführt werden Salz, Opium, Pulver, Petroleum und Baumwollgarn, ausgeführt Thee, Seide, Indigo und Kaffiaöl.

5. Die letzte und kleinste Insel, die uns zufallen wird, heißt Diu. (Im Sanskrit Devipa: „die Insel“.) Sie liegt an der Südküste der Halbinsel Kathiawar in der britisch-indischen Provinz Bombay und hat mit der noch kleineren Insel Sogola einen Umfang von nur fünf Quadrat-Kilometern. Der Meeresarm, der sie vom Festlande trennt, ist nur durch kleinere Fischerboote befahrbar. Die am Ostende der Insel liegende, gutbefestigte Hauptstadt gleichen Namens hat 13 000 Einwohner, die in früheren Jahren einen schwunghaften Opiumhandel trieben.